

Fahnen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 27

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fahnen

Sinnbild des Vereins: die Fahne

Die erste Fahne überhaupt entwarf Louis Thum als 18-jähriger: 1925 weihte der Turnverein Benken das von ihm ersonnene Banner.

ner ein. In der Folgezeit machte er im Dorf am Oberen Buchberg für den Männerchor, die Bürgermusik und die Jungfrauen-Kongregation Vorschläge zum Aussehen der Fahnen. Seine Wirksamkeit strahlte schon immer

Fahnenweihe Turnverein Benken, 1925; oberste Reihe (links von Füllhorn-Träger) Louis Thum; von ihm stammt der Entwurf zum Turnerbanner



über die lokale Begrenzung hinaus. Louis Thums Art der Bannergestaltung war in der March vermehrt gefragt. Dort ist sozusagen jede Gemeinde im Besitz mindestens einer Fahne vom Benkner, der besonders das Erscheinungsbild der Banner oder Standarten der verschiedenen Schützenvereine bestimmte.

Fahnenweihen sind bekanntlich ritualisierte Festivitäten mit Umzug, Einsegnung, Bankett und andern Feierelementen. In diesem Sinne vollzog sich auch das Fest der Feldschützen in Reichenburg, die ihr frisches Vereinselement am 10. September 1972 seiner Bestimmung übergaben. Auf der Einladungskarte der Ehrengäste hiess es: «Ein spezieller Willkomm gilt natürlich dem Schöpfer unseres neuen Banners, Herrn Louis Thum, sowie unserem geschätzten Patenpaar Frau Veronika Kistler-Mullis und Herrn Gottlieb Kistler-Kistler.

Ein herzliches Dankeschön geht an das Frauenkloster Au bei Einsiedeln, dessen Stick-Künstlerinnen mit viel Liebe unser Banner geschaffen haben.»

Seit alters her bestand zwischen Fahne und Wappen ein enger Zusammenhang, obwohl sie sich bezüglich der Grundgestalt unterscheiden: Das Wappen ist meist in Schildform, die Fahne in Quadratform gehalten, denn sie flattert besser, wenn sie Ecken aufweist. Fahnen waren lange Zeit die textile Verkörperung von Wappen. Was Wunder, dass Louis Thum in beiden Bereichen ähnliche Gesetze anwandte, dass er sich von traditionellen Bestimmungen lenken liess und dass er eine klare Sprache der Symbole, Farben und der Flächengliederung zum Ausdruck brachte. Er war auch imstande, die Fahne als eigenständiges Medium zu begreifen. So kam er zu lebendigen, der Aufgabe und dem textilen Material angepassten Resultaten.

Heutzutage unterliegt die Fahnenkonzeption nicht mehr jenen starren Normen von einst. Man bekommt immer mehr frei entworfene Exemplare zu Gesicht. Dennoch haben die Vereinsbanner im allgemeinen, gemessen an der avantgardistischen Kunst, nichts

Aufregendes an sich. Ihre Schönheit und vor allem ihre Bedeutung darf aber nicht unterschätzt werden.

Viele Eigenheiten der Fahnen treten auch in einer zeitgenössisch-modernen Bekundung hervor — dem Plakat. Diese Gegenüberstellung vermag im ersten Augenblick nicht einzuleuchten. Bei genauerer Prüfung zeigt sich allerdings, dass Heraldik plakativ, dass Plakate heraldisch wirken. Wappen, Fahnen und die Strassenreklame operieren auf einer vergleichbaren Ebene, bezwecken eine Schnellinformation mit den auf Einfachheit und Knappheit zugespitzten Mitteln Bild und Wort, bevorzugen mehr flächige denn räumliche Darstellungen und trachten, eine breite Öffentlichkeit anzusprechen.

Stefan Paradowski

Fahne der Feldschützen Reichenburg, Entwurf von Louis Thum





Zur Fahne des Männerchors Tuggen (oben links) und der Bürgermusik Benken (oben rechts) lieferte Louis Thum den Entwurf / Entwurf zur Fahne der Sportschützen Siebnen (unten)

